

29. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr C)

P r e d i g t

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Das heutige Evangelium verkündet uns,
dass „**wir allzeit beten und
darin nicht nachlassen sollten**“ (Lk 18,1).

Das ist leicht gesagt, aber schwer getan.

Viele Menschen haben heute
ihre Probleme mit dem Gebet:

- >> Sie nehmen sich dazu wenig Zeit !
- >> Es fehlt die innere Ruhe !
- >> Es gibt ebenso andere schwierige
äußere Voraussetzungen für das Gebet !
- >> Da fehlt nicht selten
auch die Glaubenskraft zum Beten !

Wie sollen wir dann allezeit beten
und darin nicht nachlassen ?

Gewiß müssen wir dieses Wort zunächst
nicht auf jeden einzelnen von uns beziehen.

Ich glaube, wir dürfen es zunächst auf **die kirchliche
Gemeinschaft als Ganze** deuten,
auf die gesamte Kirche rund um den Erdball.

Dann gewinnt das Jesus-Wort
einen praktikablen Sinn:

(1)

Ein Erstes: Zu jeder Tages- und Nachtstunde wird
in einer der vielen Kirchen und Kapellen
überall auf der Welt **die heilige Messe** gefeiert.

(2)

„... **allzeit beten und darin nicht nachlassen:**“ (Lk 18,1)

Dazu ein zweiter Hinweis: Außer der Messfeier

wird zu jeder Tages- und Nachtstunde

in den vielen Klöstern der weltweiten

Christenheit **die Stundenliturgie** gefeiert:

Das sind Gebetsgottesdienste, die bis zu sieben Mal

täglich in den Klöstern stattfinden oder auch in

ausgewählter Form in den Pfarrgemeinden - z.B.

>> die Laudes = das Morgenlob

>> oder die Vesper = das Abendlob

>> oder die Komplet = das Nachtgebet.

(3)

„... **allzeit beten und darin nicht nachlassen:**“ (Lk 18,1)

Dazu ein dritter Gedanke: In unserer Diözese

ist an fast jedem Tag abwechselnd in deiner

Kirche **der Tag des Ewigen Gebetes**:

Es beginnt am 1. Adventssonntag im Dom

zu Paderborn und wandert dann von einem Tag

zum anderen - von einer Pfarrei zur nächsten,

von einer Kapellengemeinde zur nächsten.

Bei uns im WH jedes Jahr **am 24. Juni**.

Liebe Schw.u.Br.! Das Wort Jesus, dass gläubige

Menschen „**allzeit beten und darin nicht**

nachlassen sollten“ (Lk 18,1), wird auf vielfache

Weise überall auf der Erde verwirklicht:

>> Menschen beten zu jeder Stunde

irgendwo auf der weiten Erde:

bei der Messe, bei der Stundenliturgie

oder in schlichter privater Anbetung.

>> Diese unzählbaren Beter tun es
auch stellvertretend für alle Christen:
als große oder kleine Gruppe
oder auch als einzelne.

So wird auch heute das Wort Jesu verwirklicht,
„allezeit zu beten
und darin nicht nachzulassen.“ (Lk 18,1)

Wie Mose in der Ersten Lesung
gibt es zu jeder Stunde und Minute Menschen,
die ihre Gedanken und oft auch ihre Hände
zu Gott erheben:

>> **mit uns - jetzt** in dieser Stunde,
>> **stellvertretend für uns**,
entweder weil wir andere Aufgabe haben
oder weil es uns schwer fällt zu beten.

Aber es gibt sie zu Tausenden und Millionen
auch heute: die Menschen, die in der Stille
ihres Hauses oder ihrer Wohnung beten,
oder die sogar
mit den erhobenen Händen wie Mose
>> als Zeichen der bergenden und schützenden
Macht Gottes
>> als Zeichen des Geöffnet-Seins für Gott,
des Geöffnet-Sein für seine Hilfe.